

Gedanken zum Karfreitag

Warum feiern wir eigentlich Karfreitag? Warum ist dieser Freitag ein Feiertag? Jesus' Todestag? Eigentlich ein bisschen makaber, denke ich.

Da wird Jesus zum Tod verurteilt, muss das schwere Kreuz den Berg hinauf schleppen. Keiner hilft ihm, zumindest nicht freiwillig. Und wir – wir machen daraus einen Feiertag. Da stellt sich für mich die berechtigte Frage: Warum?

Zunächst einmal möchte ich die Erzählung ein bisschen genauer betrachten:

Jesus wird gefangengenommen, von römischen Soldaten und zu ihrem römischen Stadthalter Pontius Pilatus geführt. Der soll ein Urteil über Jesus sprechen. Auf Gotteslästerung steht der Kreuzestod. Pilatus aber ist feige und ängstlich, deshalb fragt er das Volk. „Soll ich euch den Mörder Barrabas frei geben oder Jesus,



den „König der Juden“? Das aufgestachelte Volk verlangt die Freilassung von Barrabas und die Kreuzigung von Jesus. Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld. Das hat er ja geschickt angestellt.

Die Soldaten machen sich ordentlich lustig über Jesus. Sie flechten ihm eine Dornenkrone und werfen ihm einen roten Mantel über. Sie verspotten ihn: „Du willst ein König sein, ohne Heer und Reiter? Wo ist

dein Königreich?“ „Mein Königreich ist nicht von dieser Welt“, antwortet ihnen Jesus. Doch die Soldaten verstehen das nicht.

Jesus muss sein Kreuz auf sich nehmen. Das schwere Kreuz von Jerusalem hinauf zur Schädelhöhe – Golgota – tragen. Das wird ein schwerer Weg. Nicht nur die Schwere der Kreuzes, der Hitze und des Weges wird Jesus quälen. Nein, es sind bestimmt vor allem die Gaffer, die Menschen, die ihn verspotten, die ihn anspucken und ihn beschimpfen. Das quält Jesus, wenn Menschen böse zueinander sind. Er hat immer die Nächstenliebe in den Mittelpunkt gestellt. Er hat immer alle gleich behandelt. Er hat alle Menschen lieb.



Irgendwo auf diesem Weg nach Golgota wird ihm das Kreuz zu schwer. Er bricht unter dem Kreuz zusammen. Das Kreuz, das er für die Vergehen aller Menschen da hinauf schleppt. Doch er steht wieder auf. Er geht den schweren Weg weiter. Für uns!

Den Soldaten geht es wohl zu langsam. Deshalb zwingen sie Simon, der gerade vom Feld kommt, Jesus zu helfen. Klar, dass Simon das nicht will, er hat ja mit all dem nichts zu tun! Aber ihm bleibt keine Wahl. Die Soldaten nötigen ihn dazu, Jesus zu helfen.



Jesus trifft noch mehr Menschen auf dem Weg zu seinem



Vollstreckungsplatz. Zum Beispiel Veronika. Sie steht Jesus sehr nahe. Sie sieht, wie Jesus leidet. Sein Gesicht ist verschmiert von Blut und Schweiß. Sie überwindet ihre Angst, tritt mutig aus der Menge heraus und reicht ihm ein Tuch. Jesus trocknet damit

sein Gesicht. Er schaut Veronika an. Sie wird dieses Gesicht nie vergessen und immer in ihrem Herzen bewahren.

Auf der Schädelhöhe, hebräisch Golgota, angekommen, wird Jesus das letzte bisschen Ehre genommen. Die Soldaten nehmen ihm seine Kleidung weg.



Sie schlagen ihn ans Kreuz. Kaum vorstellbar, welche Schmerzen das sein müssen! Und sie stellen das Kreuz auf. Bestimmt sind die Gaffer und Verleumder immer noch dabei. Die haben ihre Freude.

Und Jesu Freunde? Judas hat ihn verraten, Petrus verleugnet und die anderen sind davongerannt und verstecken sich irgendwo. Nur ein paar seiner Freunde und einige der Frauen, die ihn begleiteten sind in der Nähe und schauen zu. Sein liebster Jünger und seine Mutter Maria, sie sind bei ihm geblieben. Die beiden stehen bei ihm am Kreuz.



Plötzlich wird es dunkel. Mitten am Tag wird es so dunkel, wie in der Nacht. Jesus schaut zum Himmel, zu seinem Vater. Und schreit in Todesangst: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Doch in seinen letzten Sätzen hören wir wieder die Nächstenliebe sprechen. Er schaut auf die Soldaten und seine Peiniger und betet für sie: „Vater vergib ihnen, den sie wissen nicht, was sie tun.“



Bis zum Tod am Kreuz hat Jesus uns alle so sehr geliebt! Und deshalb ist es auch nur richtig und wichtig, dass wir den Karfreitag als Feiertag begehen. Und Jesu Tod allen Menschen verkünden. Denn sein Tod erzählt von seiner grenzenlosen Nächstenliebe. Von seinem großen Herz für alle Menschen. Auch für Dich!!!!

Durch dein Kreuz hast du der Welt gezeigt, wie sehr du alle Menschen liebst. Wir danken dir dafür. Deshalb dürfen wir voll Dank und Liebe das Kreuzzeichen machen.

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes,
Amen.**